

*artemisaefolia* St., *Asplenites (Sphenopteris) Virletii* Brongn. (bisher nur ein unvollständiges, doch wie es scheint, hinreichendes Bruchstück), *Odontopteris Schlotheimii* Brongn. (unter andern ein Stück vollkommen der Abbildung Brongniart's entsprechend), *Odontopteris minor* Brongn. (das vorliegende Stück ist nicht vollkommen hinreichend, den Zweifel zu heben, ob es nicht *Odontopteris Reichiana* Gutb. sei), und *Odontopteris Brardii* Brongn.; von welchen ich nur *Odontopteris minor* von Szekul im Banate, aus Oesterreich kenne.

Gewiss sind wir Herrn Helmhacker für die Sammlung, die so viel Werthvolles enthält, sowie für die bedeutende Menge von neuen Daten über das Vorkommen der aufgezählten Arten zu freundlichstem Danke verpflichtet, den ich hiermit mit Vergnügen abstatte.

Dr. Fr. R. v. Hauer. — F. Sandberger. Ceratit aus dem Wellenkalk von Thüngersheim. Nach dem Schlusse unserer Sitzung erst erhielt ich die nachfolgende sehr interessante Notiz von Herrn Professor Dr. Fridolin Sandberger in Würzburg, die ich hier anschliesse.

Meine letzte in den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erschienene Arbeit über Ceratiten, schreibt Sandberger, habe ihn um so mehr interessirt, als er „in den letzten Tagen auf einer mit Dr. Beneke unternommenen Tour im obersten Niveau des Wellenkalkes bei Thüngersheim, hart unter der Grenze der Anhydritgruppe und etwa 23 Meter über dem in demselben Durchschnitte sehr schön entwickelten Brachiopoden-Niveau (mit *Terebr. vulgaris*, *Ter. angusta*, *Spir. fragilis*, *Sp. hirsuta* u. s. w.) in einem blauen dichten Kalke den *Ceratites luganensis* fand. Dieselben Knotenreihen am Rücken, dieselben am Zusammentreffen der dichotomen Falten oberhalb der Naht, ganz flache Sutur, kurz, so weit ein Stück berechtigt von Identität mit einem anderen zu reden, kann mein Ceratit nur *C. luganensis* sein. Ich werde die Sache, da das Niveau nun einmal gefunden ist, mit aller Energie weiter verfolgen. Dass ich noch in meiner Ueberzeugung, dass die „Reifinger“ Kalke oberster Wellenkalk (Aequivalente des Schaumkalkes und der Bänke der *Myophoria orbicularis*) sind, bestärkt worden bin, ist natürlich; ich halte diese Frage schon dadurch für entschieden, dass mit alpinen identische Arten ausseralpin nur im Schaumkalk vorkommen, der überall, wo dies existirt, das Brachiopoden-Niveau überlagert und seinerseits von der Anhydritgruppe und oberem (echten) Muschelkalk überlagert wird.“

---